

haupt wird diese billige und gediegene Ausgabe mit Nutzen und Vergnügen gebrauchen.

St Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

- 8) **Die Ueberslieferung der arabischen Uebersetzung des Diatessarons** von Dr Sebastian Guringer, tgl. o. Hochschulprofessor in Dillingen a. D. Mit einer Textbeilage: Die Beiruter Fragmente, herausgegeben und übersezt von Dr Georg Graf, Pfarrer in Obergeßertshausen in Schwaben. (Biblische Studien XVII. Bd., 2. Heft.) Freiburg und Wien, I., Wollzeile 33. 1912. Herdersche Verlagshandlung. gr. 8° (VI u. 72 S.). M. 2.50 = K 3.—.

Nach einer sehr gut orientierenden „Einleitung“ (S. 1—8) über die Geschichte der Diatessaronstudien gelangt Guringer durch eine sorgfältige Prüfung der Ueber- und Unterschriften der besten arabischen Diatessaronhandschrift (Cod. Vac. B.) zu dem Resultat, daß die Angaben derselben über die Uebersetzung des Diatessaron ins Arabische durch den gelehrten Nestorianerpriester Abū-l-Farag († 1043) nach allem, was wir von ihm wissen, durchaus glaubwürdig ist (S. 9—22). Eine mit großer Gelehrsamkeit angestellte Untersuchung über die vom Orientalisten P. Cheikh S. J. zuerst teilweise publizierten arabischen „Beiruter Fragmente“ zeigt, daß die dort notierten Kopisten um wenigstens 200 Jahre jünger sind als Abū-l-Farag, daß somit auch von dieser Seite die Angaben des Cod. B. nicht erschüttert werden (S. 23—60). Dr Graf fügt daran eine sehr gefällige Reproduktion der Beiruter-Fragmente samt Uebersetzung. Das Heft ist eine willkommene Förderung unseres Wissens über das Werk Tatians. Exegeten und Linguisten können dafür gleich dankbar sein.

St Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

- 9) **Moses und die ägyptische Mythologie** nebst einem Anhang über Simson. Von Dr Daniel Völter. Leiden. 1912 Buchhandlung und Druckerei vormals E. J. Brill. M. 1.50 = K 1.70.

Diese Arbeit ist erschienen, weil der Verfasser in seiner Schrift: „Aegypten und die Bibel“, insbesondere bei Behandlung der Personen Moses und Simson, auf eine Beurteilung gestoßen ist, die ihn nicht befriedigte. Die vorliegende Monographie soll nun der literarischen Öffentlichkeit ein Beweis dafür sein, mit welcher Entschiedenheit er an seiner Position festhält. Aber nicht bloß der Aegyptologe Erman hat Völters Stellungnahme zu Moses und Samson nicht für richtig befunden, auch Dr Edmund Rast hat im Herderschen Verlag eine Monographie erscheinen lassen unter dem Titel „Samson“. Eine Untersuchung des historischen Charakters von Richt 13—16. 1912“ und beschäftigt sich in derselben mit dem Anhang der vorliegenden Arbeit Völters; er erwähnt dieselbe an vier Stellen, S. 80, 86, 90, 93 und kommt zu einem negativen Urteil über Völters Arbeit, Methode und meritokratischen Wert der Arbeit. Diefem negativen Urteil über Methode und Meritum der Arbeit Völters „Moses und die ägyptische Mythologie nebst einem Anhang über Simson“ schließt sich auch der Referent an. Wenn auch Völter noch so energisch festhält an der Bedeutung seiner angezogenen Quellen und an seiner Auslegung der verwendeten Texte, darunter auch der biblischen Stellen, so teilt der Referent in keinem Punkte seine Anschauung, daß Moses eine mythische Person und zwar identisch mit dem ägyptischen Mondgott Thot ist. Daß Gelehrte, welche die Bücher der Bibel des inspirierten Charakters entkleiden, in der Weise wie Völter mit denselben umspringen, ist dem Referenten leicht erklärlich; damit wird aber nicht anerkannt, daß Völter mit seiner Erklärung recht hat. Wer Völters Arbeit nicht einsehen will oder kann, dem sei das Resultat seiner Arbeit über Samson mit den Worten mitgeteilt: